

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 61.

Samstag 7. August

1852.

Amtsliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Auswanderung).

Der Steinhauer Johannes Schmid von Dachtel beabsichtigt mit seiner Ehefrau und 6 Kindern nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber nicht, die verfassungsmäßige Bürgerschaft zu leisten.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an Schmid zu machen haben, aufgefordert, dieselben innerhalb einer Frist von 8 Tagen bei dem Gemeinderath Dachtel geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist der Wegzug gestattet würde.

Den 4. August 1852.

K. Oberamt.

Act. Eisenbach,

g. St.B.

Calw.

(Dritte Versteigerung).

Die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Tuchmachers Georg Jakob Rank gehörige Liegenschaft kommt am

Donnerstag den 12. Aug. 1852

Nachmittag 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zum dritten und letztenmal in öffentlichen Aufstreich.

Angekauft ist bis jetzt:

a) Das Haus um 800 fl. —

b) Der Garten im Kapellenberg um 350 fl.

Der neue Anschlag aber beträgt beim Haus 1200 fl. und beim Garten 475 fl.

Den 4. August 1852.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Simmozheim
Gerichtsbezirks Calw.

(Gläubiger Aufruf).

Die unterzeichneten Stellen, mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des weil. Jakob Friedrich Domppeit, gew. Metzgers von da, oberamtsgerichtlich beauftragt, fordern sämtliche Gläubiger desselben hiemit auf, ihre Forderungen am

Montag den 6. Sept.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Simmozheim entweder persönlich oder durch legal Bevollmächtigte anzumelden, und rechtsgenügend zu erweisen, auch sich über die Veräußerung der Massebestandtheile zu erklären.

Hiebei nicht zur Anmeldung kommende Ansprüche müssen bei Auseinanderlegung dieses Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben, übrigens haben Gläubiger der 4. und 5. Klasse lediglich keine Befriedigung zu hoffen.

Den 4. August 1852.

K. Amtsnotariat Liebenzell

und

Gemeinderath Simmozheim.

vd. Notariats-Assistent

Röhm.

Calw.

Der zum Agenten der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha für den Oberamtsbezirk Calw bestellte Oberamtspfleger Buttersack in Calw ist bestätigt worden.

Den 6. August 1852.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(Steckbrief).

Die Polizeibehörden werden ersucht,

auf den entwichenen resignirten Gemeindepfleger Jakob Schmauderer von Unterreichenbach, der hier in Untersuchung steht, fahnden und ihn auf Betreten hieher einliefern zu lassen.

Den 6. August 1852.

K. Oberamt.

Fromm.

Signalement des Schmauderer.

Alter 36 Jahre, Größe ungefähr 5' 6", Haare schwarze, schwarzen Backenbart, Angesicht längliches, gesunde Gesichtsfarbe, volle Wangen, Augen braune, Körperbau gedrungen.

Kleidung bei der Entweichung: blauer Tuchrock, blaue Tuchmütze, schwarzes Halztuch, lederne schwarze Beinkleider und Stiefel über dieselben.

Breitenberg.

(Auswanderung).

Johann Georg Hennefarth beabsichtigt mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber die verfassungsmäßige Bürgerschaft nicht zu stellen.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an ihn zu machen haben, aufgefordert, dieselben innerhalb einer Frist von 8 Tagen bei dem hiesigen Gemeinderath geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist der Wegzug gestattet würde.

Bemerkt wird, daß gegen Hennefarth am 24. Mai d. J. der Gannat verfügt wurde.

Den 4. August 1852.

Gemeinderath.

Renweiler.
(Liegenschafts-Verkauf).

Am

Mittwoch d. 8. Sept.
Nachmittags 1 Uhr

wird die dem Johannes Günther, da-
hier gehörige und in No. 33 des
Salwer Wochenblatts näher beschriebene
Liegenschaft, wiederholt dem Verkauf
ausgesetzt, wozu Liebhaber mit Prädik-
tats- und Vermögens-Zeugnissen auf
das Rathhaus dahier eingeladen wer-
den.

Den 3. August 1852.

Schultheiß Seeger.

S i m m o z h e i m.
Gerichtsbezirks Calw.
(Liegenschaftsverkauf).

Am

Montag den 6. Sept.

Morgens 8 Uhr

kommt aus der Gantmasse des Jakob
Dürr, Bäckers und Bauers von da,
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Eine zweistöckige Behausung und
Scheuer unter einem Dach in
der Schafgasse neben Gottfried
Wörner und der Gasse

und
ein kleines Scheuerle bei dem
Haus neben denselben Nebenlie-
gern;
wozu die Kaufs Liebhaber — auswärti-
ge mit obrigkeitlichen Vermögenszeug-
nissen versehen, eingeladen werden.

Am gleichen Tag kommt aus der
Dürrschen Masse auch Fahrniß, beste-
hend in allgemeinem Hausrath, Feld-
und Handgeschirr, Fuhr und ReitGe-
schirr und Vorrath an Heu zur öffent-
lichen Versteigerung.

Liebenzell, 2. August 1852.

K. Amtsnotariat.

Röhm, Adv.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In der Gantfache des Johannes
Mienhardt, Leinwebers in Teinach,
und seiner Ehefrau Anna Maria geb.
Fenschel wird die Schuldenliquidation
am

Montag den 13. Sept.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Teinach vorge-
nommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im Staatsanzei-
ger erscheinende weitere Bekanntma-
chung hiemit auf, ihre Ansprüche ge-

hörig anzumelden.

Dea 3. August 1852.

K. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(Bitte um milde Beiträge.)

Durch das mit furchtbarem Hagel-
schlag begleitet gewesene Gewitter am
Sonntag den 18. Juli d. Js. sind auch
die beiden ganz armen Gemeinden
Oberensingen und Zizishausen, Ober-
amts Nürtingen schwer heimgesucht
und ihres Feldertrags beinahe völlig
beraubt worden. — Der Jammer ist
um so größer, als in diesen bei-
den Orten im letzten Winter und
Frühjahr der Nothstand einen furcht-
bar hohen Grad erreicht hatte, so daß
Tag für Tag eine große Anzahl ar-
mer Kinder, um sie vor völligem Ver-
hungern zu säugen, in der benachbar-
ten Stadt Nürtingen gespeist werden
mußte. Mit welchen Hoffnungen da-
her die Bewohner dieser Orte auf ih-
re bis vor kurzer Zeit so schön stehen-
den Fruchtfelder blickten und wie schwer
nun diese neue Heimsuchung für sie
ist, bedarf keiner Auseinandersetzung.
Im Hinblick auf dieses furchtbare Un-
glück und auf den schon vielfach be-
währten Wohlthätigkeits Sinn der Ein-
wohner der Stadt Calw und Umge-
gend erlauben sich die Unterzeichneten,
um milde Beiträge für diese armen
Orte zu bitten. — Sie zweifeln nicht,
daß die Erinnerung an das schwere
Unglück, von dem Stadt und Amt
Calw am 1. Aug. v. J. heimgesucht
worden ist, und an die vielen Liebes-
gaben, die damals von allen Seiten
zu Linderung der Noth geflossen sind,
die Herzen vieler rühren und für
fremdes Unglück um so empfindlicher
machen werde. — Ueber die Beiträge
werden die Unterzeichneten seiner Zeit
öffentliche Rechenschaft ablegen.

Den 1. Aug. 1852.

Oberamtsaktuar Eisenbach.

Oberamts Geometer Mauth.

Calw.

Eine Wohnung mit Stube, Stu-

benkammer, Küche und Platz zu Holz
ist zu vermietthen; wo? sagt
Beck Hammer
in der Insel.

K e n t h e i m.

Reine Milchschweine sind zu haben
bei

Ankerwirth Ruffle.

Calw.

Es kann jeden Tag oder bis Mar-
tini ein Logis mit allen Erfordernissen
und 2 heizbaren Zimmern gemiethet
werden bei

Jak. Widmann.

Calw.

Durch die von Hrn. Häring freund-
licherweise veranstaltete Sammlung für
die Abgebrannten in Troffingen habe
ich die reichliche Summe von 42 fl.
18 kr. heute erhalten. Indem ich den
edeln Gebern den herzlichsten Dank
sage, erlaube ich mir, sie auf die
amtlich erscheinende spezifizirte Beschei-
nigung hinzuweisen.

Den 6. August 1852.

Notar Hailer in Troffingen.

Calw.

Mein unteres Logis ist bis Marti-
ni zu vermietthen.

J. Rank, Schuhmacher.

Calw.

Ich habe einen gutbeschlagenen zwei-
rädigen Handkarren zu verkaufen.
Immanuel Heermaun.

Calw.

Liederfranz.

Heute Abend Versammlung im ba-
dischen Hof.

Calw.

(Danksagung).

Während des langen Krankenlagers
unseres lieben sel. Söhnchens, wurden
demselben so viele Besuche und so man-
nigfache Erquickungen zu Theil, auch
war die Begleitung der Leiche so zahl-
reich, daß wir uns gedrunken fühlen,
für diese so vielen Beweise von Wohl-
wollen unsern innigsten Dank hiermit
auszusprechen.

Jakob Kleinbusch
und seine Frau.

Wichtig für Auswanderer.

Die Hoffnung,

Concessionirte deutsche Bureau

Auswanderung nach Amerika.

Obgleich ich seit längerer Zeit schon meine Expedition wie über Köln und Paris, auch über Straßburg und Paris leitete und zur Bequemlichkeit meiner Auswanderer Herrn Ottmann & Söhne, Agenten der National-Eisenwagen, in Straßburg und Kehl aufstellte, die für deren prompte Beförderung besorgt sind, so bringe ich dennoch hiermit zur Anzeige, daß im Laufe des Monats August die Eisenbahnlinie zwischen Straßburg und Paris dem öffentlichen Verkehr übergeben und man alsdann

von Straßburg über Paris nach Havre in nur 24 Stunden befördert wird.

Havre wird nun um so mehr der nächstgelegene Seehafen für süddeutsche Auswanderer und dadurch, abgesehen von seiner bekannten günstigen Lage und seinen vorzüglichen Schiffen, seinen bisherigen Rang als vortrefflicher Einschiffungshafen auch ferner behaupten.

Meine Auswanderer lasse ich, wie über Köln und Paris, auch über Straßburg bis Havre durch zuverlässige Kondukteure begleiten.

Mannheim, im August 1852.

J. M. Bielefeld.

Afforde können abgeschlossen werden mit

Louis Dreiß.

Leonberg.

Für Auswanderer!

Die einzige regelmäßige Postschifflinie zwischen London und New York

befördert innerhalb 20—30 Tagen auf ihren 16 rühmlichst bekannten gekupperten, schnellsegelnden Dreimasterschiffen 1. Klasse am 5., 12., 19. und 26. August, mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und der wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff, während der ganzen Seereise, von 5½ Pfd. Zwieback, 2 Pfd. Reis, 3 Pfd. Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfd. Zucker, Bezahlung des gesetzlichen Kopfgebühres in Amerika

von Mannheim nach Newyork

Erwachsene 46 fl.

Kinder von 1 bis 12 Jahre 35 fl.

von Mannheim nach NewOrleans

Erwachsene 58 fl.

Kinder von 1 bis 12 Jahren 40 fl.

bei Partien billiger.

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein 2 Zentner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei, und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Kondukteur begleitet.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich

Kaufmann Enslin,

Agent für die Bezirke Calw, Leonberg und Bayhingen.

Calw.

Eine große Bühne und großes Geruch, beide geschlossen, sind zu gedroschenen Fürchten zu vermiethen, auch ein großer und ein kleiner Keller, bei J. F. Schlatterer's Wittwe.

Neuhengstätt.

Es sind ungefähr 25 Zentner Heu zu verkaufen bei

Peter Gann, Schuhmacher.

Calw.

Von der Mobliar-Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha als Bezirks-Agent bestellt und von dem K. Oberamt bestätigt, empfehle ich mich zur Annahme und Vermittlung von Versicherungsanträgen.

Der am 30. März 1852 ausgegebene 31. Rechenschaftsbericht dieser Bank weist nach, daß das Ergebnis der Verwaltung im Jahr 1851 wieder ein günstiges war, so daß an die Theilnehmer der Bank für 1851

73 Prozent,

beinahe drei Vierteltheile der Einlagen als Ersparniß (Dividende) zurückbezahlt werden konnten.

Den 6. August 1852.

Oberamtspfleger

Buttersack.

Leinach.

Nächsten Sonntag Tanzunterhaltung vor dem Abgange der Fuldaer Musik.

Die Musikgesellschaft.

Calw.

Ein gutes Koffer wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion dieses Blatts.

Calw.

Mein unteres Logis ist bis Martini zu vermiethen. Fried. Schiele.

Der Erbenkte.

(Schluß).

Der Mann kam mir wunderbar bekannt und doch auch wieder ganz fremd vor. Ich hörte seinen Namen, — nie vorher hatte ich ihn vernommen. Ich erfuhr noch mehr — er war ein schwerreicher Handelsherr, einer der Angesehensten in Brüssel, hatte eine vortreffliche Frau und prächtige Kinder, die ich nachher auch kennen lernte — aber im Uebrigen — nichts, keine Erinnerung, keine Vermuthung, die mir die außerordentliche Theilnahme des Mannes hätte erklären können.

Mittlerweile erhobte ich mich und dachte an die Heimkehr. Die Meinigen mochten wohl in Sorge um mich sein, da ich so lange nichts von mir hören lassen. Also setzte ich meine Abreise fest. Beim Abschied dankte ich für alle Liebe und Freundschaft; mein Wirth lächelte mich an, in den Augen seiner Frau standen Thränen, tiefe Rührung lag auf den Gesichtern seiner Kinder. Es wurde mir selber weich um's Herz.

„Wofür danken Sie mir denn?“ fragte mein freundlicher Wirth.

„Für meine Lebensrettung! Ohne Ihre treue Pflege läge ich vermuthlich schon im Grabe.“

„Wohl — so sind wir also quitt?“

„Wie so denn?“ fragte ich. Der Mann kam mir ganz sonderbar vor; ich mochte wohl recht verblüfft aussehen.

„Denken Sie an den Erheuten!“ erwiderte er — und nun freilich fiel es mir wie Schuppen von den Augen — ich stieß einen Schrei der Ueberraschung aus, und in den nächsten Momenten lag ich in den geöffneten Armen des Mannes, den ich vor dreißig Jahren unter so seltsamen Umständen auf der Anatomie in Halle gefunden hatte.

Von der Abreise war nun für heute nicht mehr die Rede. Ich gab noch einen Tag zu und kann wohl sagen, es war einer der glücklichsten meines Lebens. Die Liebe und Freundlichkeit der Familie meines Geretteten that meinem Herzen so innig wohl! Was mir noch dunkel war, erklärte mir mein liebevoller Gastfreund. Er hatte zufällig von meiner Anwesenheit und meiner schweren Krankheit im Hotel gehört; mein Name — ihm unvergeßlich — war ihm aufgefallen; er hatte mich aufgesucht, mich erkannt — mich zu sich in sein Haus schaffen, Aerzte kommen lassen, und, mit einem Worte, mich wie einen Bruder gepflegt. Was ich selbst betraf, erzählte er mir kurz Folgendes. Nach der Flucht aus Halle war er, in der Absicht, nach Amerika auszuwandern, nach Belgien gekommen. Zufällig wurde ihm in Brüssel eine Stelle als Buchführer in einem Handels Hause angeboten. Da er sich hier sicher fühlte, nahm er einen andern Namen an und blieb. Ehe er

zum Soldaten ausgehoben wurde, war er schon Handlungsdiener gewesen, und verstand das Geschäft. Durch Fleiß und Eifer erwarb er die Zufriedenheit seines Herrn, wurde erster Commis, Compagnon, endlich Schwiegerjohn — und zuletzt, als der alte Herr starb, Chef des Hauses und ein reicher Mann. Oft hatte er nach mir geforscht und meinen Aufenthalt ausfindig zu machen gesucht, um mir seine Dankbarkeit bezeigen zu können, aber es war ihm nicht geglückt, bis mich endlich die Vorkehrung in einem so kritischen Zeitpunkt meines Lebens in seine Nähe und in sein Haus führte. Ihm verdanke ich daß ich noch lebe und athme, und, und Alles in Allem genommen, — wunderbar ist's und bleibt's doch wie Der da oben die Geschichte der Menschen so seltsam aneinander knüpft, und kein Samenkörnlein einer guten Handlung vom Winde verwehen läßt. Glaubt mir, alter Thürmer, es gibt eine Vergeltung, und der Finger Gottes wird uns oft schon hier auf Erden erkennbar!

Nun — was soll ich weiter sagen! Ich reiste am folgenden Tag, doch nicht ohne das Versprechen zu fordern, daß mein Gastfreund und seine Familie nächsten Sommer uns hier besuchen müsse. Das Versprechen ist gegeben — und Ihr werdet sehen, Thürmer, daß es auch gehalten wird! Jetzt habt Ihr meine Geschichte! Pakt sie Euch ein! Ich aber muß fort, und meine Patienten wieder einmal besuchen!“

Wir gingen mit einander — er zu seinen Kranken, ich nachdenklich auf meinen Thurm. Die Erlbnisse meines verehrten Freundes schienen mir merkwürdig genug, um sie in mein Tagebuch einzutragen — und später sie auch der Welt mitzutheilen. Hier sind sie, und für jetzt will ich damit die Auszüge aus meinem Tagebuch beschließen.

Gemeinnütziges.

Mittel gegen die Kartoffelsäule.

Hr. Gustav Hamm zu Liegenhof glaubt ein Mittel gegen die Kartoffelsäule entdeckt zu haben und hat solches der Regierung zur Verfügung gestellt. Es besteht in dem Ueberstreuen der be-

reits erwachsenen, in der Blüthe stehenden Stauden mit dem Staube des an der Luft zerfallenen Neskalks. Hr. Hamm hat dies Mittel seit 1847 angewendet, und zwar in den ersten 4 Jahren jedesmal, wenn die Spuren der Krankheit sich bereits an den bekannten schwarzen Flecken des Krautes erkennen ließen, und in dem letzten Jahre etwas früher, nämlich als auf den benachbarten Feldern die Anfänge der Krankheit sich zeigten. In den ersten Fällen ist die Krankheit jedesmal zum Stillstande gebracht, im letzteren Fall ganz und gar verhütet worden. Auf 75 Quadratruthen wurden nicht ganz 3 Eßeffel Kalkstaub angewendet. Selbstredend muß dies Ausstreuen bei stillem Wetter und in den Abendstunden geschehen, damit der Nachthau den Kalkstaub auf den Blättern festhalte.

Jute

ist der Name eines Spinnstoffes in Ostindien, welcher wegen seiner Länge, Feinheit und großen Wohlfeilheit neuerdings in großen Mengen nach England gebracht wird und häufig zur Verfälschung anderer Gewebe dient. Die Vermischung dieses ostindischen Hanfes mit gewöhnlichem Hanf und Flachs muß als eine Verfälschung deshalb bezeichnet werden, weil die Faser der Jute außerordentlich brüchig, und darum von weit geringerem Werth ist, als Flachs oder Hanf. Die Pflanze gilt in Ostindien als ein gewöhnliches Unkraut, sie wird 10 Fuß lang und ihre Faser dient wegen ihrer Brüchigkeit nur zu ganz ordinären Geweben mit dicken Fäden, z. B. Boden- und Packtüchern; dieselbe läßt sich aber recht fein heckeln und glänzend herrichten, und eben darum leicht zur Verfälschung von Leinwand verwenden; deshalb ist beim Ankauf von Gewebe in steigendem Maße Vorsicht nöthig, je mehr die Einfuhr dieses Spinnmaterials sich steigert. Auf dem Musterlager zu Stuttgart sind Proben dieses neuen Spinnstoffes zu sehen, wovon der Zentner auf 9 fl. für die geringere und auf 13 1/2 fl. für die beste Sorte zu stehen kommt.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Galt.